

Ressort: Tübinger Chronik / Rottenburg, Kreis und Nachbarschaft

Nummer: 289

Ausgabe: Hauptausgabe

Auflage: 15.812 (gedruckt)¹ 16.151 (verkauft)¹
16.559 (verbreitet)¹

Mediengattung: Tageszeitung

Reichweite: 0,050 (in Mio.)²

¹ von PMG gewichtet 10/2022

² von PMG gewichtet 7/2022

Großer Frust und wenig Alternativen

Schönbuchbahn Vor 2024 werden keine modernen Elektrotriebwagen zwischen Böblingen und Dettenhausen verkehren.

Sie stehen in den Depots in Böblingen und Horb, die nagelneuen Leichtbau-Elektrotriebwagen des spanischen Herstellers CAF, die eigentlich seit Mitte 2021 auf der Strecke der Schönbuchbahn zwischen Böblingen und Dettenhausen unterwegs sein sollten. Doch die Züge zum Stückpreis von rund fünf Millionen Euro fahren nicht los, und daran wird sich vermutlich so schnell auch nichts ändern, wie bei der Sitzung des Zweckverbands der Bahn in Böblingen gestern deutlich wurde.

Denn der Hersteller hat nach wie vor keine Zulassung für die Fahrzeuge in Deutschland. Er kann nicht einmal einen verbindlichen Zeitplan vorweisen, bis wann es so weit sein könnte, wie Böblingens Landrat Roland Bernhard in seiner Funktion als Zweckverbands-Vorsitzender berichtete.

Zuletzt habe CAF einen Termin Ende März 2024 in Aussicht gestellt. „Unsere Begeisterung darüber hält sich natürlich in engen Grenzen“, so Bernhard. Man habe im Gegenzug verlangt, dass dies wenigstens bis Ende 2023 geschehen müsse und warte noch auf eine Antwort.

Ein Hinderungsgrund für die Zulassung ist, dass der TÜV mit Details an den Bremsen nicht einverstanden ist. Probefahrten mit einem nachgebesserten Bremssy-

stem seien kürzlich erfolgreich verlaufen, berichtete Verbandsgeschäftsführer Walter Gerstner. Doch die veränderten Bremsanlagen brauchten nun eine neue Software, für deren Entwicklung und Testung CAF allein schon ein ganzes Jahr veranschlage. Und bis zum finalen Stempel seien noch allerlei Risiken vorstellbar.

Landrat Bernhard führte aus, dass man im Zweckverband Verständnis habe für den Ärger bei den Fahrgästen über die Verzögerungen. „Der Frust ist groß, aber wir müssen überlegen, ob Eskalierung die richtige Strategie ist“, sagte er. Denn auch jede Alternative müsse auf Herz und Nieren auf Realisierungschancen und Kosten geprüft werden.

Gebrauchte Fahrzeuge anderer Hersteller sind auf dem Markt schwierig zu finden, die Bestellung von neuen Zügen bei einem anderen Anbieter würde einen mehrjährigen Prozess in Gang setzen. Zeit, die man bei der Schönbuchbahn nicht hat, denn die Dieseltriebwagen sind alt und fahren nicht mehr ewig.

Deshalb ließ sich die Verbandsspitze per einstimmigem Beschluss beauftragen, parallel zu den Verhandlungen mit CAF „alternative Szenarien für die Fahrzeugbeschaffung“ zu erarbeiten und „deren technische, juristische und wirtschaftliche Prämissen und Folgen entscheidungsreif darzulegen“.

Wörter: 351

Urheberinformation: (c) Schwaebisches Tagblatt GmbH